

# Calwer Wochenblatt

№ 113.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 26. September 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg., nach  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst im  
ganzen Württemberg Mk. 1.85.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Abonnement auf das Wochenblatt, wozu wir mit dem Ersuchen freundlichst einladen, die Bestellungen schon jetzt erneuern zu wollen, damit keine Störungen im Bezug eintreten. Das haus- und landwirtschaftliche Beiblatt wird auch im nächsten Quartal weiter erscheinen und außerdem der Wintersfahrplan und ein Wandkalender beigelegt werden.

## Tagesneuigkeiten.

**Ehhausen, 21. September.** Auf einer durch Oberamtsverweser Ritter anberaumten Versammlung hielt hier gestern Prof. Sieglin aus Hohenheim einen Vortrag über Fischzucht. Die Versammlung war sehr stark besucht und die Ausführung des Redners fand allseitig Beifall. Gegen 40 der Anwesenden erklärten ihren Beitritt zu einem Fischzuchtverein; Forst- rat Hopfengärtner aus Wildberg wurde zum Vor- stand gewählt.

Ueber den Brand in Hailerbach be- richtet der Nagolder „Gesellschafter“: Das Feuer hatte schon in der Frühe 5 Gebäude ergriffen, weitere 10 Firste fielen zum Opfer, so daß im ganzen 15 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer fand in den mit Heu und Getreidevorräten gefüllten Räumen reichliche Nahrung und griff, besonders auch infolge der engen Bauart dieses Stadtteils (Burg), mit so rasender Geschwindigkeit um sich, daß in wenigen Stunden der ganze Häuserkomplex zwischen der hinteren (Schul-) Gasse, der Rösinger- und der Burgstraße in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt war. Die zur Hilfe herbeigerufenen Feuerwehren von Nagold, Weisingen, Ober- und Unterthalheim hatten vollauf zu thun, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers zu wehren, was ihrer vereinten, muster- haften Thätigkeit auch wirklich gelang. Die Abge- brannten gehören fast alle der weniger bemittelten Volksklasse an, einige haben nicht einmal ihr Mobiliar versichert. Das Feuer ist in dem Hause des Johs. Eiseu ausgegangen. Der Arbeiter desselben, Schreiner- geselle Georg Brezing, ist als der Brandstiftung ver- dächtigt verhaftet und nach Nagold eingeliefert worden.

**Weil der Stadt, 22. Sept.** Der heutige Hopfen ist trotz der ungünstigen Witterung im all- gemeinen gut geraten, insbesondere der Frühhopfen. Das Trocknen geht rasch vor sich. In Beziehung auf die Quantität bleibt die diesjährige Ernte be- deutend hinter der vorjährigen zurück. Da verkäuf- liche Ware bereits vorhanden ist, wurden vor einigen Tagen auch schon Angebote gemacht zu 50 und 60 M per Zentner. Käufer werden freundlich eingeladen, mit dem Hinweis darauf, daß bei der im vorigen Jahr in Berlin stattgehabten allgemeinen Hopfenaus- stellung von hier ausgestellter Hopfen als der beste von ganz Deutschland bezeichnet wurde.

● **Mönshheim, 24. Okt.** Dieser Tage wurde der ledige 26 Jahre alte Bauernsohn Chr. Arzt abermals wegen Verdachts der Brandstiftung ver- haftet und nach Stuttgart eingeliefert. Bekanntlich wurde derselbe anlässlich des großen Brandes hier im Frühjahr verhaftet, das Verfahren aber nachher ein-

gestellt. Inzwischen ist Arzt nach Amerika ausge- wandert, aber kurz vor Ausbruch des Brandes im Juli l. J. wieder zurückgekehrt. In letzter Zeit hat er sich verdächtiger Nebenarten bedient, die zu seiner Verhaftung geführt haben.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 20. Sept. Der Auerhahn, eine Fierde des Schwarz- waldes, ist bekanntlich ein äußerst schöner Vogel, den im Walde in der Regel nur die Jäger und Holz- macher lebendig zu sehen bekommen. Um so auffallen- der war es daher, daß sich dieser Tage ein schönes Exemplar in den Ort Grömbach verirrt, wo es von der lieben Jugend eingefangen und von einem Wirt in Verwahrung genommen werden konnte. Auf er- stattete Anzeige beim betreffenden Oberförster wurde die sofortige Freilassung im benachbarten Wald an- geordnet. Kurze Zeit nachher fanden aber Waldar- beiter den seltenen Vogel tot auf.

**Tübingen, 24. Sept.** Gestern Abend ist das Bataillon vom Manöver wieder in die Garnison zurückgekehrt. Die Entlassung der Mannschaften soll am Freitag erfolgen. — Im Hopfengeschäft beginnt nun, nachdem trockene Ware am Plage, etwas mehr Leben und sind in den letzten Tagen Käufe zu 36 und 40 M abgeschlossen worden. Bei dem starken Rück- schlag hoffen jedoch die Produzenten auf etwas höhere Preise und halten daher zurück.

**Kirchheim u. T., 21. Sept.** Gestern und heute ist hier eine Ausstellung seltener Art dem all- gemeinen Besuch geöffnet: eine Kaninchenausstellung. Sie zählt 122 Käfige und etwa 230 Stüde. Die Anordnung ist sehr übersichtlich gehalten. Unter den 10 Gruppen ragen folgende besonders hervor: die belgischen Niesen, die französischen Widder, das deut- sche Landkaninchen, das Silberkaninchen, die englischen Widder, die Angorakaninchen. Während die eine Gruppe besonders durch die Größe der Tiere sich auszeichnet, spielt bei den andern die Farbe eine Rolle, so namentlich bei den schneeweißen, langhaarigen Angorakaninchen und bei den silberfarbigen Kaninchen. In größter Anzahl sind die französ. Rassen, die eigent- lichen Lapins béliers, sowie die englischen mit merkwürdig langen Ohren vertreten. Es ist sehr anzu- erkennen, daß der erst seit einem Jahr bestehende Verein eine beträchtliche Anzahl von tüchtigen Zuch- tieren aufgestellt und dadurch in sehr kurzer Zeit ein Ergebnis erreicht hat, das in seiner volkswirtschaft- lichen Bedeutung nicht gering angeschlagen werden darf.

**Gingen a. Br., 21. Sept.** Ueber das Ver- mögen des Inhabers der bekannten Württ. Glas- manufaktur in Giengen, Robert Brestel, ist das Kon- kursverfahren eröffnet worden. Die Firma lieferte bekanntlich seinerzeit die für die Garnisonkirche in Stuttgart bestimmten 14 Gedenktafeln, von denen 13 in zertrümmertem Zustande in Stuttgart angelangt sind. Der Firma ist durch dieses Unglück ein be- deutender Schaden erwachsen.

**Ulm, 24. Sept.** Obstmarkt auf dem Güter- bahnhof. Zwei Eisenbahnwagen Mostobst sind zu- geführt. Der Zentner wird mit 4 M 30 bis 4 M 60  $\frac{1}{2}$  bezahlt.

**Tettmann, 21. Sept.** Die Preise für schöne Hopfen haben sich seit unserem letzten Bericht wieder

erheblich gebessert, indem noch am Samstag Abend 80 M für den Zentner bezahlt wurden. — Diese Preisbesserungen beweisen unwiderleglich, daß keine Aussicht mehr vorhanden ist, die früheren Schätzungen bezüglich der diesjährigen Erntemenge auch nur an- nähernd zu erreichen und daß unter der wirklich zur Pflücke gelangenden Menge verhältnismäßig sehr wenig Primaware sich befinden wird. Ein Groß- produzent im hiesigen Bezirk soll ca. 50 Ztr. unge- pflückt lassen, ein anderer nicht viel weniger.

**Straßburg, 22. Sept.** Der Leipziger Theologe Geh. Kirchenrat Professor Friede hat kürz- lich in einem Vortrage die Bemerkung einfließen lassen, König Humbert von Italien sei Prote- stant; man „dürfe es nur nicht sagen“. Daß Zweifel an der Richtigkeit dieser Bemerkung aufstauen, liegt nahe, doch will auch die Köln. Volksztg. von protes- tantischkirchlicher Seite die Mitteilung erhalten haben, die Friedesche Behauptung sei richtig. Der König sei aus Aerger über vatikanische Angriffe gegen den Quirinal zum Protestantismus übergetreten, doch habe man dies aus Rücksicht auf das katholische Land Italien bis jetzt geheim gehalten. Von italienischer Seite wird man sich jetzt wohl zu dieser Angelegen- heit äußern.

**Hagen i. W., 20. Sept.** (Eine Sing- vogelsteuer) soll hier eingeführt werden, als einzig wirksames Mittel, um den hier sehr zahlreichen Bogel- stellern das Handwerk zu legen. Man geht dabei davon aus, daß der Bogelfang als nicht mehr lohnend sich sehr vermindern werde, sobald das Halten der Vögel erschwert ist.

— In Berlin fand nach dortigen Blättern kürzlich eine Entlassungsfeier für die Schülerin- nen der Handelsschule I des unter dem Protektorate der Kaiserin Friedrich stehenden Lette-Vereins statt, bei welcher Fr. Gertrud Klett aus Calw an erster Stelle mit der von der Protektorin des Vereins gestifteten silbernen Medaille ausge- zeichnet wurde.

**Hamburg, 24. Sept.** Auf der obern Elbe kenterte infolge des Sturms ein Kahn mit 10 Ar- beitern, wovon 6 ertranken.

**Geestemünde, 24. Sept.** Bei dem seit gestern herrschenden Nordweststurm strandete das deutsche Schiff „Kriegel“ beim Kaiserhafen, wurde aber mit Hilfe eines Schleppers wieder flott gemacht. Bei Meyerslegte liegt eine von der Mannschaft ver- lassene Tjalk. Die Rettung der Mannschaft wurde durch ein Rettungsboot bewirkt.

**Paris, 21. Sept.** Ein Vorfall, der an die gute alte Zeit erinnert, ereignete sich letzten Donners- tag auf der Sekundärbahn von Angoulême nach Rouillac. Der mit Reisenden, die von den Manövern zurückkehrten, überfüllte Zug blieb bei einer Steigung stecken und konnte nur durch die vereinten Kräfte sämtlicher Passagiere wieder flott gemacht werden. Die Steigung wurde auf diese Weise glücklich über- wunden und die Reisenden erreichten ihr Ziel in dem stolzen Bewußtsein, zu ihrer Beförderung selbst mit beigetragen zu haben.

**Vermischtes.**

In Deutschland gibt es schon Dörfer, die durch günstige Umstände in die Lage gesetzt sind, elektrisches Licht zur öffentlichen Beleuchtung zu beziehen. So weit aber, wie das Dorf Vorobek in Belgien sind sie noch nicht vorgeschritten. Dort ist von einer Gesellschaft eine große Milchwirtschaft errichtet worden, die nach den Plänen des Genter Universitätsprofessors Schoentjes durch Elektrizität betrieben wird. Diese Gesellschaft hat gleichzeitig die elektrische Beleuchtung des ganzen Dorfes übernommen und eingerichtet; alle Straßen und Wege, alle öffentlichen und privaten Gebäude, und Lokale, alle Bauernhäuser sind elektrisch beleuchtet. Die Bauern wollten zuerst von dieser neuen Beleuchtung nichts hören, da sie aber jährlich nur 19 Fr. dafür zu zahlen haben, so willigten sie ein. Am 30. d. M. wird zum erstenmale das ganze Dorf in elektrischer Beleuchtung erstrahlen, was unter einer Fülle von Festlichkeiten geschehen soll.

Was Cigarrenstummel wert sind. In England hat sich ein neues Gewerbe herausgebildet, welches seinen Mann gut und redlich nährt: das der Cigarrenstummelsammler. Zum erstenmale erfährt man gegenwärtig, auf welche Summe sich der Erlös aus jenen schmutzigen, durchweichten, zertretenen Cigarrenüberresten beläuft, die der sorglose Raucher auf Straßensplätzen wirft, und welche dann arme Leute auflesen, um sie gegen angemessenen Arbeitslohn an einen „Großunternehmer“ abzuführen. Sir Michael Hicks-Beach, im englischen Budget für 1896—97, giebt offizielle Ziffern über den fraglichen Gegenstand. Danach beträgt die erwähnte Summe bloß für Großbritannien und Irland nicht weniger als — 26 Millionen (?) Franks jährlich. Die Engländer rauchen bekanntlich viel lieber und häufiger als zum Beispiel die Franzosen die Pfeife; es ist daraus der Schluß zu ziehen, daß der Gesamtwert der in Frankreich und in den anderen Ländern weggeworfenen Cigarrenüberreste noch bedeutend größer, mindestens ebenso groß ist wie in England. Eine ansehnliche Industrie kann sich da herausbilden, und die Zeit ist wohl nicht mehr ferne, da man auch außerhalb Englands die Cigarrenstummel im Großen sammeln und verwerten wird.

Thomas Alva Edison ist nicht nur ein großer Erfinder, sondern auch ein zärtlicher Gatte. Er ist zweimal verheiratet gewesen und erkennt offen an, daß er wohl noch nicht soweit gekommen wäre, wenn seine Gattinnen nicht so sorgsam über seine Gesundheit und leibliche Wohlfahrt gewacht hätten. Vor 22 Jahren rieten Edisons Freunde ihm, doch zu heiraten. Das Spiel könne nicht so weitergehen, verheiratet würde er doch wenigstens eine Mahlzeit täglich einnehmen und bestimmte Stunden schlafen. Edison erklärte, er habe keine Zeit zur Liebe, wenn aber ein

anständiges Mädchen ihn heiraten möchte, wolle er keinen Einwand erheben. Eines Tages sah er ein Mädchen an einem seiner telegraphischen Apparate sitzen. Sie machte Eindruck auf ihn und er fragte sie direkt, ob sie seine Frau werden wolle. Das Mädchen sagte „Ja“. In drei Tagen fand Hochzeit statt. Allerdings hätte Edison beinahe die Stunde der Trauung vergessen. Er war nämlich gerade mit einer komplizierten Maschine beschäftigt.

**Litterarisches.**

\* Calw, 25. Sept. In No. 3 der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ kündigt der bisherige Schriftleiter dieser Zeitschrift, Hr. Rektor Dr. Weizsäcker an, daß er, nachdem Hofbuchhändler Ringe in Wildbad auf 1. Oktober den Vertrag mit dem Württembergischen Schwarzwaldverein auf Uebernahme des Verlags der Vereinszeitschrift gekündigt und der Verein diese Zeitschrift im Selbstverlag fortführen werde, die Schriftleitung an Prof. Dölker in Stuttgart abgebe, welchem von nun an alle Zusendungen, Bilder u. s. w. zuzuwenden seien. Sodann spricht der bisherige Redakteur den verehrten Mitarbeitern, den Lesern und Leserinnen und dem Verleger Mag Ringe seinen Dank aus für jegliche Unterstützung, die er in seinen Bestrebungen um Einführung und Hebung der Zeitschrift so reichlich gefunden habe und wünscht der Zeitschrift, von der er als Schriftleiter, aber nicht als Mitarbeiter Abschied nehme, unter der neuen Leitung ein herzliches Glückauf! Mit dem letzteren Wort hat einst das Calwer Wochenblatt die Entstehung der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ begrüßt und während der dreieinvierteljährigen Wirksamkeit des Schriftleiters hat die Vereinszeitschrift auch die Erfüllung dieses Wunsches reichlich erfahren dürfen. Schon von Anfang an war es das sichtbare Bestreben der Schriftleitung, eine Zeitschrift herauszugeben, die an Gebiegenheit, reichem und ansprechendem Inhalt, ausgezeichneten Bildern, reizenden Schilderungen und schöner Ausstattung keinem derartigen Unternehmen nachstehen dürfe. Die Zeitschrift fand sofort überall die beste Aufnahme und ihr Erscheinen wurde mit Freuden begrüßt. Während sie anfangs nur einen kleinen Kreis von Lesern hatte, ist die Zahl der Auflage stets gewachsen und heute hat sie eine ansehnliche Höhe erreicht. Mit dem Wachstum der Abonnentenzahl ging auch eine Zunahme in der Zahl der Vereinsmitglieder Hand in Hand. Die bedeutenden Fortschritte, welche der Schwarzwaldverein in den letzten Jahren gemacht hat, sind hauptsächlich der rührigen und umsichtigen Schriftleitung zu verdanken. In beharrlicher Thätigkeit hat sich Hr. Rektor Weizsäcker als ein eifriger Förderer des Vereins und als ein Herold und Werber für das Schwarzwaldgebiet erwiesen und für die Erschließung der herrlichen Naturgegend ein reiches Schaffen entfaltet, so daß der Verein getrosten Mutes in die Zukunft sehen kann.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der Raupenleim und das Leimbandpapier angekommen ist und bei den Herrn Oberamtsbaumwart Müller in Calw, Schultheiß Hanselmann in Liebelsberg und Baumwart Lötterle in Althengstett bezogen werden kann.

Für die Mitglieder des Bezirksamtsbauvereins stellt sich der Preis von 1 Pfund Raupenleim auf 25 Pfg. und von 1 Meter Bandpapier auf 2 Pfg.; für die Nichtmitglieder auf 40 Pfg. und 4 Pfg. Wegen der Anwendung des Leims wird auf die Bekanntmachung in Wochenblatt Nr. 106 hingewiesen.

Bemerkt wird, daß die Gemeinden Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Agenbach, Dennenjacht und Ernstmühl dem Bezirksamtsbauverein beigetreten sind. Calw, 25. Sept. 1896.

Der Vereinsvorstand:  
Voelter, Oberamtmann.

**Bezirksobstbau-Verein.**

Der Verein ist bereit für die Herbstpflanzung junge Obstbäume zu besorgen und wollen Bestellungen hierauf spätestens bis 5. Okt. d. J. bei Oberamtsbaumwart Müller in Calw oder bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Ortsbaumwarte hiervon in Kenntnis zu setzen.

Liebelsberg, den 24. Sept. 1896.

Der Vorstand:  
Schultheiß Hanselmann.

**Standesamt Calw.**

Geborene:

- 17. Sept. Klara, Tochter des Oskar Bentler, Oberpräzeptors hier.
- 20. " Luise Pauline, Tochter des Gustav Störr, Strickers hier.

Gestorbene:

- 23. Sept. Georg Friedrich Volke, gewes. Kutscher hier, 80 1/4 J. alt.

**Gottesdienste**

am 17. Sonntag nach Trinit., 27. September.

Vom Turm: 381. Der Kirchenchor singt: „Wenn ich in Todesängsten bin von Joh. Kämpf. Predigt: 372.“

9 Uhr Vorm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Pred.: Herr Stadtvicar Volz.

**Reklameteil.**

**Keine Bleiche mehr nötig** ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Dennenjacht.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Johannes Volle, Schreiners Eheleute von hier, kommt am

Montag, den 19. Oktober 1896, nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen Rathause die nachbeschriebene Liegenschaft zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Nr.	Art	Fläche	Ausschlag	Höchstgebot beim I. Termin	Nachgebot
Nr. 17.	4 a 13 qm zweistöck. Wohnhaus, teils massiv, teils geriegelt, mit Scheuer und Hofraum, unten im Dorf.				
B.B.N. 3000 M.	Str.N. 3200 M.		2760.	3050.	3055.
Nr. 7/1.	44 a 37 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,		800.		
" 7/2.	26 a 18 qm Baumacker dabei,		600.		
" 10.	13 a 99 qm Wiese in Hauswiesen,		500.	605.	610.
	zusammen		4660.	3655.	3665.

Nachgebot auf's Ganze 4000 Mk.

Als Zwangsverwalter ist bestellt: Gemeinderat Günthner hier.

Die Verkaufskommission besteht aus: Schultheiß Stidel und Gemeinderat Schmauderer.

Kaufsliebhaber sind eingeladen mit dem Anfügen, daß es beim Ergebnis des zweiten Aufstreichs sein Vermögen hat.

Den 22. September 1896.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Dennenjacht:  
Gerichtsnotar Sapper.

Calw.



Gustav Hamann, Flaschner von hier, bringt sein an der obern Marktstraße gelegenes 2stöckiges

**Wohnhaus**

nebst 89 qm Garten hinter dem Haus, angekauft zu 3500 M., am

Montag, den 28. Sept. 1896, vormittags 11 Uhr, zur letzten Versteigerung.

Calw, den 25. Sept. 1896.  
Stadtschultheiß  
Haffner.

Bergorte.

**Fahrnisverkauf.**

Aus der Konkursmasse des Georg Friedrich Schraft, Waldhornwirts und Müllers auf der Rehmühle, werden am nächsten

Freitag, den 2. Oktober, von morgens 9 Uhr an, in der Rehmühle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

das vollständige Wirtschaftsinventar, worunter 8 Gastbetten, mehrere Sopha's, Sessel, Stühle, Schränke, Tisch, 1 Glaskranz, 1

Regulator, der Vorrat an Flaschen und Gläsern, 1 Obstmahlmühle mit Presse, das Mühle- und Sägmühle-Inventar, insbesondere 1 Brückentwage mit Gewicht, einige Mühle- und Langholz-Wagen, 1 Mühleschlitten, 2 Langholzschlitten, 1 Herrenschlitten, 1 Pflug, 1 Egge und 1 Hobelbank; 1 Partie Schwarzen und Latten, mehrere Wein- und Mostfässer, 1 Futter Schneidmaschine, einige Pferdegeschirre, ca. 10 Wagen Dung, etwa 150 Ztr. Heu,

3 Pferde,

worunter 1 sechsjähriger Notschimmel und 1 achsjähriger Schimmel, sodann

1 Kuh, 1 Läufer Schwein, das vorhandene Geflügel und verschiedene andere Gegenstände.

Teinach, am 25. September 1896.  
Der Konkursverwalter:  
Amtsnotar Schmid.

Stelsheim.

Bei der Gemeindepflege liegen

**700 Mark**

gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Gemeindepfleger Gehring.

### Leinach, Oberamts Calw. **Veraccordierung von Bauarbeiten.**

Die Arbeiten beim Verschindeln bzw. Verblenden des Außern der „Klein-Kinderschule“ hier werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Es betragen:

die Verschindelung	363 M.
„ Gipsarbeit	216 „
„ Schreinerarbeit	12 „
„ Flächnerarbeit	32 „
„ Anstricharbeit	214 „

Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Leinach zur Einsicht auf, woselbst auch die bezügl. Offerte bis

Montag, den 28. Sept. d. J., nachmittags 3 Uhr, portofrei eingereicht werden wollen. Den 24. Sept. 1896. Schultheißenamt. Holzäpfel.

Calw.  
Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Montag, den 28. Sept., nachmittags 1 Uhr, in meiner Wohnung gegen sogleich bare Zahlung eine Partie feine **Cigarretten.** Gerichtsvollzieher Schlee.

### Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend **Erbauungsstunde** im Vereinshaus von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Militär-Verein.



Heute abend Monatsversammlung bei Kamerad Haydt, Bäder. Abstimmung und versch. Besprechungen. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Nächste Woche bacht **Augenbrekeln** Bäder Engel.

Neues **Sauerkraut** empfiehlt Friedrich Weidler.

Jeden Dienstag und Freitag abend frische **Magolder Würste,** besonders jetzt auch wieder feine Leberwürste. **Ferdinand Kreh,** Insel.

Zur **Herbstaat.** Sehr schönen Saatweizen, sowie Saatkorn empfiehlt **Wilh. Dingler.**

Das beste Mittel gegen **Hühneraugen** sind Wasmuth's Hühneraugenringe in der Uhr. Alleinverkauf bei **Gustav Hamann,** Friseur.

### Meine fahrbare **Masterei**

empfehle ich zur gefl. Benützung. **Otto Stikel.** Auch suche ich hiezu einen jüngeren Arbeiter.

### **Mostbereitung!**

Meine vorzüglichen **Cesme-Rosinen,** welche sich zur Mostbereitung halb Obst und halb Rosinen besonders eignen und solchen kräftiger und billiger machen, empfehle mit erprobter Anweisung billigt. **Albert Haager.**

la. **Schweineschmalz** empfiehlt billigt **Joh's Sinderer.**

Mein großes Lager in **Mühen,** sowie **Güten** in den neuesten Façon, empfehle zu den billigsten Preisen. **Georg Kolb,** Kürschner, Kronengasse.

Zum Mosten empfehle ich **Mostrosinen** und **Cristallzucker.** **Eugen Dreiss.**

### **T**apeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei **G. Widmaier.**

Reinen **Blütenhonig** empfiehlt **Ferdinand Kreh,** Insel.

**Johannisbeer-pflanzen,** rot und weiß, stark, 2jährig, vorzüglich bewurzelt, empfiehlt **J. Knecht.** N.B. Die beste Pflanzzeit für Beerenobst ist der Herbst.

**Knochenmehl** ist eingetroffen. **Emil Georgii.**

**Tüchtige Person** für Haushalt und Laden gesucht. Auf 1. Okt. suche ich eine tüchtige Haushälterin in den mittleren Jahren, welcher auch das Ladengeschäft übertragen werden kann. Freundl. Entgegenkommen für Stadt- und Landbewohner Bedingung. Tüchtige Näherinnen werden bevorzugt. **Wilh. Kolb,** Lager von Bucklin und fertigen Kleidern.

### **Freiwillige Feuerwehr Calw.**



### Hauptübung mit Musterung.

Dieselbe findet Montag, den 28. Sept., nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.

Hiebei haben die Mitglieder die vollständige Ausrüstung anzulegen.

Nach der Uebung Generalversammlung bei Julius Dreiß.

### Das Kommando.

### **Concordia Calw.**

Sonntag, den 27. September, abends 4 1/2 Uhr,

### Konzert

im J. Dreiß'schen Saale, unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle, zu welchem unsere Mitglieder freundlich eingeladen sind. Eintritt für Nichtmitglieder 20 S.

### Der Ausschuss.

### **Somöopathischer Verein Calw.**

Am Sonntag, den 27. September, vormittags 10 1/2 Uhr, in der Bierbrauerei Dreiß

### Versammlung,

verbunden mit Vorgeigung der blühenden Heilpflanzen: Augentrost, Enzian, Habichtskraut, Tormentilla, Teufelsabbiss etc. und Erklärung ihrer arzneilichen Kräfte. Die Mitglieder und sonstigen Freunde der Sache werden hiezu eingeladen.

### Der Vorstand:

**Fr. Weberheinz,** Bauamtsassistent.

### Neuweiler. **Hochzeitseinladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Okt.,** in unser Gasthaus z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

**Ernst Burkhardt** z. „Lamm“ hier.

**Luise Treiber** aus Wildbad.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

### Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 40, 60, 70 und 100 S.

Alleinige Niederlage für Calw bei **G. W. Haydt jr.**

**Carl Zahn,**  
**Uhrmacher & Optiker,**  
untere Lederstrasse, Calw.  
Lager in sämtlichen optischen Gegenständen.  
Prima Ware. — Billige Preise.  
Reparaturen pünktlich u. billig.

### **Mostäpfel.**

Vom 1. Oktober ab treffen schöne Mostäpfel aus dem Neckarthal und heffischen Odenwald ein, und empfehle solche zu billigsten Tagespreisen im Detail und in Wagenladungen.

Da sehr wenig Obst vorhanden ist, wäre zu empfehlen, den Bedarf baldmöglichst zu decken.

**D. Serion.**



Mein Lager in

# Regulier-, Koch- und Dauerbrandöfen

ist wieder vollständig sortiert und empfehle ich solches zu geneigter Abnahme.

**Carl Herzog,**  
Eisenhandlung.



Die Neuheiten  
in  
**Damenkleiderstoffen**  
für Herbst und Winter  
sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den billigst gestellten Preisen.  
**Ernst Schall.**

76.9.26

Calw.



## Zur Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderobe

sind sämtliche Neuheiten der Saison eingetroffen und halte hiermit meine auf's feinste ausgestatteten Muster-Collectionen in deutschem und englischem Fabrikat zur gefälligen Benützung bestens empfohlen.

**Zu Jagd- und Sport-Anzügen** offeriere ebenfalls eine reichhaltige Collection in echt bayerischem Gebirgs-Loden.

NB. Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe nehme zur Verarbeitung an.

Hochachtungsvoll

**Friedr. Erhardt, Herrenkleidergeschäft.**

Die Neuheiten in  
**Damenconfection**  
für Herbst und Winter  
sind eingetroffen und erlaube ich mir zum Besuch meines Lagers in **Damen-, Mädchen- und Kindermänteln, Jaquettes, Cäpes, Kragen etc. etc.** unter Zusicherung billigster Preise höflich einzuladen.  
Calw. **T. Schiler, Marktplatz.**

Für Herbst und Winter sind meine Musterkarten mit vielen Neuheiten in **Buckskins, Kammgarnstoffen, Cheviots, Ueberzieherstoffen und Loden** ausgestattet und bieten reiche Auswahl bester Fabrikate zu billigen Preisen.  
**Friedr. Wöhrle.**

Anfang nächster Woche treffen einige Waggons  
**schöne hessische Mostäpfel**  
bei mir ein, welche ich billigst abgebe.  
Bestellungen nehme gerne entgegen.  
**Georg Jung.**

**Confection.**  
Empfehle mich den geehrten Damen von Calw und Umgebung in Anfertigung von **Damen-, Mädchen- und Kinderkleidern, Mänteln, Cäpes und Confection**, sowohl in einfacher als elegantester Ausführung.  
Garantie für tadellosen Sitz und billige Preise.  
Hochachtungsvoll  
**Frau C. Zimmermann aus Bürich,**  
wohnh. im früher Sattler Widmayer'schen Hause, Stuttgarterstr.  
— Junge Mädchen werden in die Lehre angenommen. —

**Eine Fahrt nach Hirsau**  
in die Mehan. Weberei von Gustav Widmann, um seine Einkäufe in **Halbwoll- und Baumwollwaren** zu machen, lohnt sich selbst auf weiteste Entfernung. Bei außergewöhnlich billigen Preisen und vorzüglichsten Qualitäten große Auswahl in den neuesten Dessins.  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Hausfrauen.

**Zahntechnik.**  
Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.  
**Ed. Bayer in Calw.**  
**Zu vermieten**  
auf 1. Jan. eine Wohnung mit 3 Zimmern.  
**Emil Georgii.**

**Kragen, Manchetten, Vorhemden,**  
in Stoff, Gummi und Papier, Shlipse und Cravatten, in schöner Auswahl billigst bei  
**A. Schaufler.**

**Schusswaffen u. Munition**  
(Jagdgewehre, Jagdpatronen)  
empfiehlt  
**Wesserschmied Herzog.**

Ein kleineres  
**Logis**  
hat bis 1. Januar zu vermieten  
**Carl Stern in Mühlweg.**  
Calw.  
**Schreiner gesucht.**  
Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**J. Schäfer.**

**Rechnungsformulare**  
sind in jeder Größe stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.  
Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „**Deutschen Warte**“, Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, bei, welchen wir der Beachtung aller Leser empfehlen.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 113.

26. September 1896.

Fenilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Der Sternkrug.

Von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

„Noch nicht, wenn ich bitten darf!“ fiel Herr von Heiwald ein; er trat an den Tisch, an welchem Steinert saß, und indem er ihn flüchtig begrüßte, fuhr er fort: „Es ist Ihnen vielleicht unbekannt, daß die Kalesche, der Sie sich zur Fahrt hierher bedient haben, die meinige ist?“

„Ich habe also die Ehre, mit Herrn von Heiwald auf Gromberg zu sprechen?“ fragte Steinert aufstehend mit einer höflichen Verbeugung.

„Der bin ich! Ich kann Ihnen nicht leugnen, es hat mich unangenehm überrascht, als ich draußen meine Kalesche stehen sah, und von meinem Kutscher hörte, er habe Ihnen gegen ein gutes Trinkgeld versprochen, Sie nach Beutlingen zu fahren. Es ist mir nicht lieb, daß mein Gespann gewissermaßen als Mietsfuhrwerk benutzt wird.“

„Ich bedaure dies, Herr von Heiwald, und bitte Sie um Entschuldigung, bemerkte Ihnen aber, daß ich Ihren Kutscher ausdrücklich gefragt habe, ob ihm auch die Annahme einer Mietsfuhr gestattet sei, und erst, als er mir dies versicherte und als auch der Gastwirt zum Elefanten in Weidenhagen sein Wort bestätigte, habe ich sein Anerbieten angenommen. Ich würde um so weniger daran gedacht haben, Sie beleidigen oder Ihnen eine Unannehmlichkeit bereiten zu wollen, da ich die Absicht hatte und habe, Ihnen schon morgen in Gromberg meine Aufwartung zu machen.“

„Sie haben mich nicht beleidigt und werden mir willkommen sein. Ich weiß, daß mein alter Kutscher im Vertrauen auf seine mir seit Jahren geleisteten Dienste sich manches herausnimmt; ich sehe ihm deshalb vieles nach und will auch in diesem Falle das gleiche thun. Fahren Sie daher ruhig mit meiner Kalesche nach Beutlingen, nur bitte ich, daß Sie die Pferde noch mindestens ein halbes Stündchen ruhen lassen; sie haben in diesen Tagen weite und angestrengte Fahren ins Holz gemacht und ich möchte sie nicht übermüden. Es sind teure und edle Tiere!“

„Ganz, wie Sie wünschen, Herr von Heiwald; wollen Sie freundlichst selbst die Zeit bestimmen, wann ich aufbrechen darf?“

Herr von Heiwald sah nach der Uhr. „Wir haben ein Viertel auf neun Uhr,“ sagte er. „Wenn Sie um neun Uhr fahren, haben Sie noch hellen Mondschein während der ganzen Fahrt und kommen früh genug nach Beutlingen. Leben Sie wohl. Auf Wiedersehen morgen in Gromberg.“ Er machte eine steife, kaum merkliche Verbeugung, dann verließ er, gefolgt vom Vater Grawald, die Herrenstube.

Steinert trat ans Fenster. Er überblickte den freien Platz, von welchem sternförmig die verschiedenen Wege abgingen; ein Knecht des Hauses führte auf demselben ein edles Pferd, das des Herrn von Heiwald, herum. Die ausgespannte Kalesche stand nicht weit vom Fenster, auf der Deichsel saß der alte Friedrich, er verzehrte in aller Gemütsruhe sein Abendbrot.

Als Herr von Heiwald aus dem Hause trat und Grawald ihm folgen wollte, um ihm beim Aufsteigen behilflich zu sein, wies er ihn zurück. „Reiten Sie Ihrem Gast Gesellschaft,“ sagte er befehlend, „ich komme schon ohne Sie aufs Pferd und habe außerdem noch mit Friedrich zu sprechen.“

Grawald zog sich gehorsam zurück. Herr von Heiwald trat zu dem Fuhrwerk, er sprach mit dem Kutscher, aber so leise, daß Steinert nur die abgebrochenen Worte:

„Geld — Weil — im Stande zu Fuß“ — verstehen konnte. Friedrich hörte aufmerksam zu; er nickte, ohne etwas zu antworten, nur bestätigend mit dem Kopf und schaute einmal mit dem ihm eigentümlichen Grinsen nach dem Fenster der Herrenstube. Als sein Herr fortging, stand er nicht einmal auf; er fuhr in der Vertilgung seines mächtigen Butterbrodes ruhig fort. Herr von Heiwald schwang sich mit jugendlicher Rüstigkeit aufs Pferd und sprengte in vollem Galopp über den freien Platz.

Steinert schaute ihm gedankenvoll nach, ein Schlag auf die Schulter weckte ihn aus seinen Träumereien. Sie haben einen verflucht dummen Streich gemacht, Herr Steinert, wenn Sie es mir nicht übel nehmen wollen,“ — sagte Vater Grawald, der schon lange hinter diesem unbemerkt stand.

„Einen dummen Streich, Herr Grawald? Inwiefern?“

„Nun ich meine, es ist immer unvorsichtig, einen Käfig, der solche Wölfe enthält, wie Ihre Briestafel, in einer öffentlichen Gaststube zu zeigen, am meisten aber in unserer verdamnten, unsicheren Gegend. Wie Sie nun aber gar auf die Idee gekommen sind, dies in Gegenwart des Herrn von Heiwald zu thun und ihm gewissermaßen zu sagen: „Schau' her, hier liegen tausende von Thalern, welche heut Nacht ein einzelner unbewaffneter Reisender durch die Diebshaide tragen wird.“ Das begreife, wer da kann. Sind Sie denn ganz fremd in dieser Gegend? Wissen Sie gar nicht, was hier vorgegangen ist?“

„Ich bin zum ersten Male hier und habe keine Ahnung von dem, was Sie sagen wollen. Herr von Heiwald ist nach dem, was ich in Berlin hörte, ein angesehener und reicher Gutsbesitzer aus dieser Gegend, mit welchem ich morgen Geschäfte zu machen gedenke.“

„Morgen? Vielleicht früher als es Ihnen lieb ist, heute Abend schon! Sie sind doch schon in Weidenhagen beim alten Hildebrand gewesen, hat Ihnen der nichts erzählt?“

„Nein, wir hatten keine Zeit, viel zu plaudern. Da ich noch mehrere Geschäfts-

besuche zu machen hatte und heut Abend schon weiter wollte, konnten wir eben nur von Geschäften sprechen.“

„Nun, dann wundert's mich freilich nicht mehr, daß Sie den Weg nach Beutlingen Abends und noch dazu in Heiwalds Kalesche machen. Dies würde mit solchen Goldvögeln in der Tasche Niemand thun, der diese Gegend kennt. Aber es wäre eine Sünde, Sie in Unwissenheit zu verlassen. Setzen Sie sich, lassen Sie sich noch ein Glas Bier schmecken, dann will ich Ihnen erzählen, was Sie doch wissen müssen. Sie haben ja noch über eine halbe Stunde Zeit vor sich, ehe Sie fahren können, wenn Sie überhaupt fahren wollen.“

Vater Grawald erzählte nun Steinert, der seiner Einladung folgte, mit großer Ausführlichkeit die Geschichte, vom Polen Saworski, vom Poststraub und von dem Verschwinden des Herrn von Scharnau. Steinert lauschte ihm, obwohl er nichts neues vernahm, mit einer so musterhaften Aufmerksamkeit, als habe er in seinem Leben noch nie ein Wort von allen diesen Nordgeschichten gehört.

Als Vater Grawald mit seiner Erzählung zu Ende war, sagte er: „Sie sehen nun selbst, Herr Steinert, daß es nicht geraten ist, mit einer Briestafel, wie die Ihrige, in der Nacht allein und unbewaffnet durch die Diebshaide zu fahren, zumal wenn Herr von Heiwald den Schatz gesehen hat. Es fällt mir zwar nicht ein, den Herrn, der mein alter Kunde und naher Nachbar ist, verdächtigen zu wollen; aber ich meine, nach dem, was hier vorgekommen, muß man doch vorsichtig sein. — Besser bewahrt, als beklagt! — Wollen Sie einem gut gemeinten Rat folgen, dann bleiben Sie heut Nacht bei mir im Sternkrug. Für ein gutes Zimmer und Bett will ich schon Sorge tragen. Morgen in der Frühe fahre ich Sie dann selbst nach Beutlingen; Sie sollen dort zu rechter Zeit, noch ehe Sie Ihre Geschäftsbesuche antreten können, ankommen.“

„Sehr freundlich, Herr Grawald,“ entgegnete Steinert fest, „aber ich kann Ihr Anerbieten nicht annehmen. Ich würde mir selbst wie ein jammervoller Feigling vorkommen, wenn ich aus Furcht vor Räubern mich in das Bett im Sternkrug verträge. Ich fahre!“

„Wie Sie wollen; ich wünsche Ihnen nur, daß Sie gut ankommen. Apropos, da fällt mir ein, Sie sprachen vorhin davon, daß Sie noch einige Hundertthalerscheine wünschten, oder haben Sie jetzt schon genug?“

„Nein, es würde mir ganz angenehm sein, noch einige große Scheine zu wechseln. Die meisten Gutsbesitzer, besonders die häuerlichen, nehmen nicht gern große Bankanweisungen. Können Sie mir vielleicht wechseln?“

„Nein, ich nicht. Was ich an Hundertthalerscheinen besaß, haben Sie; aber Herr von Heiwald und sein Bruder, der Senator in Beutlingen, können Ihnen gefällig sein. Von dem letzteren habe ich die Scheine, die Sie von mir empfangen haben; er bestift, wie ich bei der Gelegenheit sah, noch einen ziemlichen Vorrat davon in der Kasse, ebenso auch Herr von Heiwald, der gestern bei mir anfragen ließ, ob ich ihm nicht einige Hundertthalerscheine in kleines Geld umwechseln könne.“

„Ich danke Ihnen. Ich werde morgen die Güte des Herrn in Anspruch nehmen.“

„Ja morgen! Nun ich will's Ihnen wünschen! Hören Sie nur, da knallt der alte Friedrich schon mit der Peitsche. Er hat angespannt. Pünktlich ist der alte Knabe, das muß wahr sein. Es ist eben neun Uhr.“

Der Wagen stand wirklich schon angespannt vor der Thür.

Steinert ließ deshalb seine Koffer hinaustragen; er verabschiedete sich vom Vater Grawald, dann nahm er Platz in der Kalesche, und fort ging's im schnellen Trab, so lange der sandige Weg dies erlaubte.

Steinert lehnte sich jetzt nicht so achtlos, als auf dem Wege nach dem Sternkrug, in die Polster zurück. Er hatte vor dem Einsteigen in den Wagen sich durch einen schnellen Griff überzeugt, daß sowohl der Revolver als das Dolchmesser zum augenblicklichen Gebrauch bereit seien; während des Fahrens zog er den Revolver noch einmal halb aus der Tasche, um seiner Sache ganz sicher zu sein.

Fühlte er Furcht? Nein! Er gehörte nicht zu den furchtsamen Naturen, weit eher zu denen, die mit einer gewissen Lust der Gefahr, die sie aufsuchen, led die Stirn bieten. Er hatte in einem abenteuerlichen Leben dem Tode oft genug verwehrt ins Angesicht geschaut, dennoch überkam ihn ein eigentümliches Gefühl, als er jetzt mit dem alten Friedrich allein durch die berüchtigte Diebshaide fuhr.

Er mußte unwillkürlich an die Warnungen Grawalds und dann wieder an die wenigen Worte denken, welche er aus dem Gespräch des Herrn von Heiwald mit seinem Kutscher erlauscht hatte. Was mochte wohl der finster blickende Herr dem Alten befohlen haben? Welchen Zusammenhang mit der j-igen Fahrt hatten die Worte „Geld, Weil“? Er hätte etwas darum gegeben, wenn es ihm möglich gewesen wäre, ohne zu fragen, einen Aufschluß darüber zu erhalten. Er griff nochmals nach seinem Revolver, aber fast unwillkürlich zog er die Hand zurück, es war doch ein zu großer Unsinn, solche Besorgnisse zu haben, er schämte sich darüber vor sich selbst; aber j-ede Vorsicht zu beobachten, nicht einen Augenblick achtlos zu sein, fortwährend mit scharfem Blick den Weg vorwärts und rückwärts zu beschauen und dabei doch unausgesetzt seinen Kutscher im Auge zu behalten, beschloß er trotzdem.

Der helle Mondschein begünstigte ihn; mit seinem ausnehmend scharfen Auge konnte er weithin den Weg überblicken; unvorbereitet, dessen war er sicher, konnte er nicht überfallen werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft**  
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-  
regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-  
gliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark.  Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den  
Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-  
meyer, Berv.-Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

Stuttgart.

### Das Bureau

## des Rechtsanwalts Dr. Lammschmitt,

früher in Tübingen,  
befindet sich jetzt

### Königsstraße Nr. 60 in Stuttgart.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

## Die beste und wirksamste Seife

für

# Wäsche jeder Art

ist die

### Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiß, ohne dieselbe im Minde- sten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.	 Marke Schildkröte	Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.
---	--	--

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Calw bei: C. Costenbader; Althengstett: Hch. Ade, Chr. Strailo; Deckenpfronn: M. Gulde; Liebenzell: Gustav Veil. Gechingen: B. Kaltenmark.

# LANOLIN

Toilette-Cream

# LANOLIN

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

## Nur Mk. 1.10

ist der Abonnementspreis für die in  
Rentlingen im 41. Jahrgang er-  
scheinende

### Schwarzwälder Kreiszeitung

(alleiniges Oberamtsblatt),  
vierteljährlich frei ins Haus  
nebst den 7 vierseitigen Extrabeilagen „Im Weiwagen“ (täglich),  
„Witz, Satire und Humor“, „Für Küche und Keller“, „Kinder-  
Gartenlaube“, „Gartenbau und Landwirtschaft“, „Fürs traute  
Heim“, und „Am Familientisch“ (je wöchentlich).

**Größte, reichhaltigste, billigste und beliebteste**  
Rentlinger Zeitung.

### Vorzügliches Insertionsorgan für sämtliche

## Inserate

Arbeitsmarkt. bei billigster Berechnung. Wohnungs-Anzeiger.

### Ausführliche Schwäbische Chronik.



## Bürgerliches

# Gesetzbuch

### für das Deutsche Reich.

Um jedem unserer Leser die Mög-  
lichkeit zu geben, sich mit dem neuen  
Bürgerlichen Gesetzbuch, wie es vom  
Reichstag angenommen wurde, vertraut  
zu machen, haben wir ein Abkommen ge-  
troffen, wodurch wir dasselbe mit voll-  
ständigem Text und ausführlichem Sach-  
register in handlichem Großoctav-Format  
gut gebunden mit Leinenrücken zu dem  
außerordentlichen Vorzugspreise von

## 1 Mark

abgeben können.

Die Expedition des Wochenblattes.

### Für Hausfrauen!

#### Annahme alter Wollfaden

aller Art gegen Lieferung von Kleider-,  
Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-  
tuchen, Buckskins, Strichwolle, Por-  
tieren, Schlaf- und Teppichdecken in  
den neuesten Mustern zu billigsten  
Preisen durch

**R. Eichmann, Vallenstedt a. S.**  
— Leistungsfähigste Firma! —  
Annahmestelle und Musterlager bei  
**Frau B. Raschold Bwe.,**  
Bischoffstraße.

### Ziehung gar. 30. Sept.

**Volksfestlos 1 Mk., 11 L. 10 Pf.**  
Hauptgew. 15,000 M., 5000 M., Zuf.  
1854 Geldgew. 50,000 M. Stuttg.  
Geldlos 3 M., Hauptgew. 100,000,  
30,000, 15,000 zc. zc. Nürnberg. Krie-  
ger- und Berlinerlose je 1 M., für  
Borte 10, für jede Liste 15 S.

**J. Schweickert, Geogr., Stuttgart.**  
In Calw bei Friseur Bayer.



Schwarzwald.

## EYACH-SPRUDEL

das beste  
Tafelwasser.

Niederlage für Calw bei A. Gaager.

Das berühmte Oberstabsarzt  
u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

## Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit,  
Ohrenfluss, Ohrensäusen u. Schwer-  
hörigkeit selbst in veralt. Fällen;  
allein zu beziehen à M. 3.50 pr.  
Fl. m. Gebrauchsanw. durch die  
Hirschapotheke in Stuttgart.

## Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,  
Asphaltrohren für Abortleitungen,  
Isolirpappen, Isolirtafeln,  
Holzement, Dachtheer,  
Carbolinum für Holzanstrich.

**Richard Pfeiffer, Feuerbach.**  
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.  
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

### Agenturen!

Herren aller Stände finden Gelegen-  
heit durch die Uebernahme einer Agentur  
viel Geld zu verdienen. Off. sub  
A. B. an die Annonc.-Expedition von  
G. L. Daube & Co., Berlin.

Meine gut eingerichtete

# Mösterei

empfehle zu gest. Benützung.  
Obst kann auch nur gemahlen wer-  
den, sofern der Eigentümer eigene Presse  
besitzt.

**Adolf Lutz,**  
Kunstmühle, Calw.

## Ia. Mostäpfel,

reife, gesunde Ware, liefert waggon-  
weise und in kleineren Quantitäten zum  
billigsten Tagespreis, Bestellungen nimmt  
entgegen

**Fr. Moser,**  
Wiltberg.

Calw.

Einen neuen, elegant gebauten

## Charabank,

4sitzig, hat zu verkaufen

**Chr. Stürner.**

3 gebrauchte kleine

## Ofen

find zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein möbliertes, freundliches

## Zimmer

ist sofort oder später an einen anständigen  
Herrn zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Redakt. ds. Bl.

## Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet  
am allerbesten der rühmlichst bekannte,  
in Lübeck einzig prämierte

**Plüß-Stauffer-Kitt,**  
nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg.  
bei Louis Weißer am Markt.

### Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger  
approbierter Methode zur sofortigen  
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne  
Bormissen, zu vollziehen, keine  
Verunsicherung.

**Dr. Pfeiffer** sind  
30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man  
adressiere: Th. Konetzky, Droguist,  
Stein (Aargau), Schweiz, Briefporto  
20 Pfg.

## Wenn ein Schwein

nicht frist o. sonst schlecht fortkommt,  
benütze man das so sehr beliebte „Geo  
Döizer'sche Masi- u. Fress-  
pulver für Schweine“. Per  
Schachtel 50 S bei Wieland & Pfei-  
derer, alte Apotheke.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische

## Bettfedern

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes  
bestehige Quantum) Gute neue Bett-  
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,  
1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima  
Halbdannen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;  
Polarsfedern: halbiweiß 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; Silber-  
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische  
Ganzdannen (sehr saftreich) 2 M. 50 Pfg.  
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei  
Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
Wichtiges! Bestellungen werden nicht zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

### Wechselformulare

find im Compt. d. Bl. zu haben.